

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 10.

Winnenden, Dienstag den 28. Januar

1890.

Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen der gekündigten 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 29. November d. J., betreffend die Kündigung bzw. Umwandlung der 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878 in ein 3 $\frac{1}{2}$ prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 282), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen der gekündigten Anlehen darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 3 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Parikurse, d. h. zum Umtausch ohne Aufzahlung

innerhalb der auf den 9. Dezbr. 1889 bis 15. Februar 1890

festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeberechnungen unentgeltlich bezogen werden können.

Waiblingen, den 10. Dezember 1889.

K. Kamerasamt:
Häcker.

Bei der Stiftungsplege **Oppelsbohm** sind gegen gesetzliche Sicherheit



600 Mark

billigt auszuleihen.

Den 20. Januar 1890.

Stiftungspfleger **Bauer**.

Die Gemeindeplege **Nellmersbach** hat auf den 1. April 1890 gegen gesetzliche Sicherheit

400 Mark

auszuleihen.

Gemeindepleger **Holzwarth**.

Winnenden.

Die Lieferung und Beifuhr von

50 cbm Kalk- oder Feinsteine

hat zu vergeben

Oberamtswegmeister **Krämer**.

Winnenden.

Auktion.

Am **Donnerstag den 30. Januar**,

von morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

verkauft die Witwe des + Metzger **Schneider** in ihrem Hause in der Schloßstraße gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände:

Gold und Silber, silberne Kaffee-, Es- und Porzellan, 1 silberne Taschenuhr, Herrenkleider, Leibweitzeng, mehrere Betten, 6 Bettladen, Kleider- und Weitzengkästen, Kommode, 1 Harmonium, 5 Tische, Schranen, Stühle, Glas und Porzellan, Zinn- u. Kupfergeschirr, Waschmange, Mehltruhe, Schmalzpresse, Waldsäge, Wagenwinde, Muelmaschine, Rüben- und Futter Schneidmaschine, 3 Wagen samt Zugehör, Schubkarren, etwas Metzgerhandwerkzeug, Hackblöcke, Wirtschaftsschild, Fußgeschirr, 1 Reitsattel, 12 Fässer, $\frac{1}{2}$ bis 8 Eimer haltend, alten und neuen Wein und Most, Kartoffel und Angersen, 50 Btr. Heu, Weizen, Welschkorn, Roggen, Haber und Körbe, Feld- und Handgeschirr, Brennholz, einen eisernen Pumpbrunnen, viel altes Eisen und allgemeinen Hausrat.



Liebhaber sind eingeladen.

Auktionneur **Meyer**.

Winnenden.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:
Hafergrütze, Hafermehl,
leicht verdauliche und nahrhafte Suppe; bestes Kindernahrungsmittel,
Grünkerngries & Grünkernmehl,
eine der schmackhaftesten und vorzüglichsten Suppen;
Gerstenschleim

welches gegenüber dem umständlichen langen Kochen der Gerstenkörner in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlschmeckende Suppe liefert, halte ich bestens empfohlen.

Hch. Mayer.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt wie die

Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von

Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorrätig in Winnenden bei **C. F. Glock**.

Winnenden.

In nächster Zeit wird hier ein **Wagen**

Wollstaub

zur **Weinbergdüngung** ankommen. Bestellungen können gemacht werden bei **Christoph Ludert**.

Winnenden.

Mein mittleres

Logis

samt Zubehör ist bis Georgii zu vermieten.

Fr. Kögel, Metzger.

Wein Manufaktur- und Damen-Confections-Geschäft
 befindet sich von jetzt ab **nur noch**
Hirschstraße No. 14, Hotel z. Hirsch,
 schräg gegenüber meinem jetzigen Laden.
Stuttgart. N. Reichmann, Hirschstraße 14.

W i n n e n d e n .
 9 a 22 qm
A c e r
 auf der Schray verkauft.
 Wer? sagt die Redaktion.
Beispiellos billig!
 Porto & Emballage frei ganz Deutschland.
Ein Unikum! Nur 6 Mark
 kostet die allgemein berühmt gewordene, ganz neu erfundene **Welt-Vendeluhr** in fein polirt. Hohlstahl-Ronde-Mahnen gefaßt, mit Becker und Signalapparat mit zwei bronzierten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne jedes Brennmaterial genau so wie der Mond hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach neuestem System angefertigt, indem das doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12 Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen civilisirten Welt eingeführt und übernehme für die Leuchtkraft der Vendeluhren **10 Jahre Garantie.**
 Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer beispiellosen Billigkeit in den meisten Familienkreisen bereits eingeführt und nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen.
Alle Neuheiten übertroffen!
 Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette kostet die neuerfundene, neupatentirte Remontoir-Taschen-Uhr mit **Nachtleuchtenden Zifferblatt,** diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber gearbeitet, genau auf die Minute und Secunde reguliert, haben ein vorzügliches, unruinirbares Werk und wird für den richtigen Gang 5 Jahre garantiert. Versandt gegen vorherige Cassa oder k. k. Postnachnahme durch das Uhrenfabriksdepôt **J. Wessely,** Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16.
 NB. Nichtconvenirendes wird anstandslos retournenommen.

Stollwerck'sche Brustbonbons,
 gefertigt nach der Vorschrift des
Kgl. Universitätsprof. Geh. Hofrats, Dr. Harless, Bonn,
 haben sich
seit 50 Jahren
 als angenehmes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Atmungsbeschwerden bewährt; bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswert, einen Bonbon zu nehmen.
In Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorrätig.

H ö r e n .
2000 Mark
 Pflanzungsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofortig auszuliefern.
Andreas Körner.

HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch Amerikanische Dampf-schiff-fahrts-Gesellschaft.

Linie Nord-Amerika.
 Abfahrt jede Woche nach **NEWYORK.**

Linie Süd-Amerika.
 Abfahrt jeden Monat nach **Montevideo u. Buenos-Ayres.**

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Nachste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen **die Direktion in Rotterdam.**
 Die Generalagenten:
Langer & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm & Co., Stuttgart,
 sowie deren Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Zins-Quittungen
 empfiehlt **G. Suß, Buchdrucker.**

W i n n e n d e n .
Danksagung.
 Für die vielen Beweise von Liebe und herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Verlust unserer I. Tochter und Schwester **Anna Eckert,** für die zahlreichen Blumen-spenden, für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders auch für die trostreichen Worte am Grabe, sagen auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank
die trauernden Eltern und Geschwister.
4-500 Mark
 hat gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft bis höchstens auszuliefern.
 Wer? sagt die Redaktion.

Von k. k. Autoritäten bestens empfohlen!



**Deutsche
SCHAUMWEINE
FABRIK
WACHENHEIM
(Rheinpfalz)**

empfehlen ihre durch natürliche Gährung hergestellten
Schaumweine.

Generaldepôt für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen
 in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

W i n n e n d e n .
 Ein kräftiger
B u r s c h e
 von 16-18 Jahren wird gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die Stelle des dienst-aufsichtsführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht Stuttgart Stadt dem dienstaufsichtsführenden Amtsrichter, tit. Landgerichtsrat Pfäzer in Göppingen unter Ernennung zum Landgerichtsrat und die Stelle des dienstaufsichtsführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht Ulm dem Amtsrichter Daumer daselbst unter Verleihung des Titels Oberamtstrichter übertragen, den Amtsrichter Günzler von Weinsberg, Hilfsrichter bei dem Landgericht Stuttgart, zum Landrichter bei diesem Landgericht und den Amtsrichter Römer von Ravensburg, Hilfsrichter bei dem Landgericht Ulm, zum Landrichter bei diesem Landgericht ernannt, die Hilfsstaatsanwaltschaft bei dem Landgericht Heilbronn dem Justizref. I. Kl. Kreuter, stellv. Amtsrichter in Ulm, die Amtsrichterstelle bei dem Amtsgericht Dehringen dem Justizref. I. Kl. Uhlend, stellv. Amtsrichter in Cannstatt und die Amtsnotarstelle in Neckarhailfingen dem Amtsgerichtsschreiber Koch in Kirchheim übertragen, sowie auf die im Patronat der Krone befindliche kathol. Stadt- und Garnisonspfarrei Ulm den Kaplan Wagg daselbst ernannt.

— Diensterledigungen: Die Helferstelle in Heidenheim, Eink. 2300 M., M. 3 Wochen; die Stelle des Hausarztes (zugleich Hauswundarztes) an dem Landesgefängnis in Hall, Gehalt 600 M., Zulage 400 M., M. 2 Wochen; die Schulstelle zu Nassach-Unterhütt, Bez. Schorndorf, Eink. 950 M. neben fr. Wohn., M. 3 Wochen.

— Den beteiligten Behörden wird zur Nachachtung bekannt gemacht, daß die etwaige Verwendung von Volksschullehrern zur Protokollführung bei den am 20. Febr. d. J. stattfindenden Reichstagswahlen, sowie bei den etwa erforderlich werdenden Stich- und Nachwahlen von Dienstaufsichtswegen einem Anstande nicht unterliegt. Der Unterricht in der betr. Klasse ist, soweit nicht für denselben anderweitig gesorgt werden kann, am Wahltage freizulassen.

— Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichts-kurse über Obstbaumzucht an dem k. landw. Institut in Hohenheim, an der k. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten, gehalten. Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen und den

erforderlichen Nachweisen versehen, bis längstens 20. Februar ds. Js. an das Sekretariat der k. Zentralkstelle für die Landw. in Stuttgart einzusenden.

— Gestorbene: 23. Jan. zu Schorndorf Postverwalter a. D. und Ehrenmitglied des Gemeinderats Dav. Aldinger, 89 J. alt; zu Göppingen alt Schultheiß Menschler von Unterjettingen, Landtagsabg. für Herrenberg 1868 bis 1870; 24. Jan. zu Berg Kommerzienrat Kuhn, Begründer und Leiter der dortigen Maschinenfabrik und Eisengießerei, 1869/71 Mitgl. des Bürgerausschusses, seit 1886 Mitgl. der Handels- und Gew. Kammer Stuttgart, Nov. 1886 Mitgl. der Kommission zur Untersuchung der Revision des Patentgesetzes, Ritter I. Klasse d. Fr. Ord., 70 J. a.; zu Kuchen Julius Waibel, Prokurist der Süddeutschen Baumwollindustrie in Kuchen; 25. Jan. zu Bönnigheim Privatier Christian Kühner, 85 Jahr alt.

* * * W i n n e n d e n , 27. Januar. Am vergangenen Freitag abend hielt Hrn. Reallehrer Lotterer im Gasthaus z. Hirsch einen äußerst interessanten und lehrreichen Vortrag über Elektrizität, unter Zuhilfenahme der von der königlichen Zentralkstelle bereitgestellten Maschinen. Wenn wir uns kurz fassen wollen, so können wir nur betonen, daß die einzelnen Experimente zur vollsten Verständlichkeit und Ueberraschung der Anwesenden vorgeführt wurden und Herr Lotterer für seinen lebendigen und fesselnden Vortrag den reichsten Beifall der Anwesenden erntete. — Soeben mittags von 12 bis 1 Uhr führt der Dauerläufer D i b e l s aus Wien vom Marktplatz aus unter großem Zulauf des Publikums, insbesondere der Jugend, eine Produktion im Dauertaus aus.

× Stuttgart, 27. Jan. Der „Singschor“ der Bürgergesellschaft Stuttgart bezieht am nächsten Sonntag den 2. Februar im Gasthof zum „Schwanen“ in Backnang ein Wohlthätigkeits-Conzert unter Mitwirkung hübscher Solis, Quartette und humoristischen Vorträgen.

Anfang nachmittag präcis 1/4 Uhr. Es werden Gönner und Freunde der Musik hierauf aufmerksam gemacht und freundlich eingeladen.

Stuttgart, 24. Jan. Auf heute abend hatte der hies. Volksverein eine Versammlung zur Besprechung der Reichstagswahl ins Bürgermuseum angeordnet. Der Einladung waren die Vereinsmitglieder u. freisinnigen Bürger der Residenzstadt sehr zahlreich gefolgt, so daß der große Saal überfüllt war. Der Vorstand des Volksvereins, Gg. Schui, begrüßte die Anwesenden und betonte, daß nach alter Gepflogenheit Stimmung und Meinung aus dem Kreise der Anwesenden genommen werden sollen und daß man Hand in Hand mit den Freisinnigen gehen wolle, um das Komitee zu erspriechlicher Agitation zu wählen. Das Referat übernahm Conrad Hauptmann, der, von großem Beifall begrüßt, zuerst einen Ueberblick über die Situation der Wahlen von 1881, 84 und 87 gab. Bei dem Angstjahre unterzog der Referent die Wahl des bisherigen Kandidaten Siegle und seine Thätigkeit im Reichstage als Vertreter der Residenz einer eingehenden Kritik und kam dabei zu der Ueberzeugung, daß nicht ein Anhänger des Kartells, sondern ein freisinniger, unabhängiger Vertreter Stuttgart not thue; Stuttgart soll bei der Wahl in Beziehung mit der Stimmung des ganzen Landes gebracht werden. Er schloß mit den Worten, daß es Pflicht sei, bei dem einseitigen Vertreter Sigmund Schott anzufragen, ob er das Opfer einer neuen Kandidatur nicht wieder bringe. Die Charakterzeichnung dieses Ehrenmannes wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Hausmeister beleuchtete sodann das Vorgehen der preuß. Regierung in der sozialen Frage, welches er in Pausch und Bogen als verfehlt bezeichnete. Ebenso das Verhalten des

Kartell, er spricht für eine freisinnige Kandidatur. Conr. Haußmann fragt an, wie die Versammlung für den Kampf gesinnt sei, seine Resolution, daß die Versammelten energisch in die Wahl eines freisinnigen Kandidaten für den I. Kreis eintreten wollen, wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde das Agitationskomitee von 25 Mitgliedern mit u. a. den Namen Lotter, Ghni, Bischoff, Schott, Niehammer, Schickler, Ostermeyer u. s. w. gewählt. Zur thatkräftigen Organisation sprach Herr Galler. Ein gedankenreicher Austausch beschloß die erste Wahlversammlung in der Residenz.

(D. N. Alb.)

Stuttgart, 25. Jan. Der „Beobachter“ schreibt: Die Wahlbewegung läßt sich so gut an, wie wir es uns seit den 60er Jahren nicht erinnern. Die Stimmung für die Volkspartei ist im ganzen Land im Wachsen begriffen. Die Aufstellung von Ghni, Payer, Galler, die bloße Nennung von Hähle, Haußmann, Härle, Gabler haben im Lande ein freudiges Echo geweckt. Mutig und opferwillig treten überall neue Männer in die Reihen der Partei, die Verbreitung der Presse hebt sich in ungeahnter Weise. Der Freimut, mit welchem die Redner der Partei in den letzten Wochen unsere wahren und gerechten Ideen vertreten haben, übt eine tiefe Anziehungskraft auf die Gemüter. Freuen wir uns dessen, aber gestehen wir uns, daß mit dieser Stimmung der Sieg noch lange nicht erkämpft ist. Nur die Arbeit, nur die Organisation, nur der feste Entschluß des Bürgertums vermag ihn zu bringen. Sehen wir also ans Werk, maßvoll aber thatkräftig.

Stuttgart, 25. Jan. Gestern vorm. hat sich ein hier wohnhafter verheirateter Mann in geistig gestörtem Zustande von hier entfernt. Derselbe hat bei Untertürkheim die Eisenbahnlinie betreten und wurde von einem Bahnzug erfaßt und zu Boden geworfen, wobei er eine starke Verletzung am Kopfe erlitt; er ist bald nach seinem Auffinden gestorben.

— Ueber die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse der letzten Tage (Gewitter, Sturm, außerordentliche Wärme etc.) liegen Berichte vor aus: Cannstatt (Beschädigung von Kaminen, Telegraphenstangen, Bäumen infolge des Sturmes vom 23.), Untertürkheim, Möckmühl (heftiges Gewitter am 23., Ueberschwemmung im Jagstthal), Welzheim (Föhnsturm bei + 10° N.), Künzelsau (Gewitter mit Hagel am Abend des 23.), Mönningen (starker Schneefall bei heftigem Sturm, darauf Eintreten von Regen), Aalen (sturmartiger Wind, der starke Bäume entwurzelt hat, abends war starkes Blitzen, Schlagregen mit Schneeschauern), Bietigheim (orkanartiger Sturm), vom Vottwarth (Sturm, der Bäume entwurzelt, Ziegel von den Dächern jagte, abends Gewitter), Brackenheim (einigemal der sog. „Webel“ stark angelaufen), Ludwigsburg (furchtbarer Sturm, mehrere Telegraphenstangen sind umgestürzt, in den hiesigen Aalen 6 starke Bäume teils entwurzelt, teils vollständig abgerissen, auch in der Umgegend ist an den Obstbäumen erheblicher Schaden angerichtet), Mergentheim (orkanartiger Sturm, sämtliche Bäche sind aus ihren Ufern getreten und haben die Tauber zu einem reißenden Strom angeschwellt), Dehringen (unter schrecklichen Blitzen und Donnerschlägen und orkanartigem Windesbrausen ein schweres Gewitter), Siglingen im untern Jagstthal (wütender Sturm, der vielen Schaden an Dächern, Bäumen und anderen Gegenständen angerichtet hat, die Jagst ist schnell gestiegen, die Straße zwischen hier und Züttlingen ist von der Jagst überflutet, die bei Möckmühl in die Jagst einmündende Seckach ist zu einem reißenden Strom geworden), Urach (heftiger Sturm und Orkan), Baihingen (orkanartiger Sturm, die Enz ziemlich angeschwollen). — Weikersheim. Gestern und vorgestern brachte uns ein sturmartiger Föhnwind unter Donner und Blitzberartige Regengüsse, daß die Tauber und ihre Zuflüsse stark aus den Ufern traten und den Verkehr störten, so daß die Gredlinger Post 4mal ausblieb. Glücklicherweise dauerte die unliebsame Störung nicht lange, da heute mit dem Umschlag des Windes auch der Regen aufhörte und die Gewässer so schnell zurückgingen als sie ausgetreten waren. — Crailsheim. Der Sturm in gestriger Nacht hat in der Stadt an Dächern Schaden angerichtet, die schöne Doppelbaumreihe an der Ansbach-Haller Straße ist beschädigt.

Untertürkheim, 24. Jan. Diesen Morgen fiel aus dem um 1/2 6 Uhr in der Richtung nach Cannstatt abgehenden Arbeiterzug unterhalb

des 1. Wärdterhauses ein Arbeiter aus dem Wagen, der früher bei einem hiesigen Schuhmachermeister in Arbeit gestanden sein soll. Ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb er nach einer Stunde.

Böblingen, 23. Jan. Heute mittag 1 1/2 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Der bei Mechaniker Laubengauer dahier in Arbeit stehende, 25 Jahre alte Michael Franz von hier war mit anderen Arbeitern beschäftigt, einen Dampfessel auszuladen. Hierbei fiel er so unglücklich von einem Prüfschienenwagen rückwärts herunter, daß das Rückgrat verletzt wurde und er sofort tot blieb. Franz, gänzlich vermögenslos, hinterläßt eine Witwe mit 2 kleinen Kindern.

Hall, 24. Jan. Dem gestern abends 10 Uhr 42 Min. in Stuttgart eingetroffenen Zuge 206 drohte zwischen Hall und der Kocherbrücke eine schwere Gefahr. Eine starke mit einem ca. 50 Pfund schweren Stein belastete eichene Diele war von verbrecerischer Hand quer über die Schienen gelegt worden. Die Maschine des Zugs erhielt einen heftigen Stoß, weshalb der Lokomotivführer sofort bremste und das Nothzeichen gab. Wie es sich herausstellte, hatte die Maschine die Diele durchschnitten und die Teile derselben auf die Seite geschoben. Untersuchung ist eingeleitet.

Aus dem N. Hall, 24. Jan. Ein verheirateter Händler aus Jöhofen wurde heute in einem Bache zwischen Steinbach und Hestenthal tot aufgefunden. Es wird wohl anzunehmen sein, daß der Mann bei dem Sturm der vergangenen Nacht verunglückt ist.

Ulm, 22. Jan. Wie heutzutage Ehen geschlossen werden mag folgender Fall beweisen. Ein 25jähriger, schon 41mal bestraffter Tagelöhner lernte im vorigen Spätjahr eine ebenfalls 32mal vorbestrafte Frauensperson im Unterlande kennen und heiratete dieselbe Ende vorigen Jahres. Beschäftigungslos kamen sie vor einigen Tagen hier an, um angeblich Arbeit zu suchen. Gestern abend nun gerieten sie auf öffentlicher Straße miteinander in Streit, der in eine große Schlägerei ausartete, bei welcher mit Schirmen, Köffern u. s. w. rücksichtslos zugeschlagen wurde. Die Polizei legte sich ins Mittel und besorgte dem zärtlichen Ehepaar ein Unterkommen.

Ulm, 23. Jan. In vergangener Nacht stürzte die an der Influenza erkrankte Gattin des Mechanikers M. in einem Fieber-Anfall vom 2. Stock ihres Hauses auf das Straßenpflaster und fiel mit dem Kopf auf das Schutthellen auf, so daß sie schwer verletzt in ihre Wohnung zurückgebracht werden mußte, in welcher sie jetzt noch besinnungslos darniederliegt. Die Bedauernswerte hatte ihren schon seit Monaten kranken Mann bei Tag u. Nacht in aufopferndster Weise gepflegt und war — zweifellos infolge von Ueberanstrengung — nun selbst erkrankt.

Ulm, 23. Jan. (Versalzene Sauerkraut). Ein vermöglicher, kinderloses Ehepaar im Ulmer Landbezirk, welches sich der Sparsamkeit in etwas bedenklichem Grade befleißigt, hatte vor längerer Zeit die Entdeckung gemacht, daß das wohlfeile sog. Viehsalz auch in der Küche verwendet werden könne, und daher im letzten Herbst das beliebte Sauerkraut mit solchem Salz eingemacht. Die Sache kam aber an den Tag und unsere Schaulen wurden auf Grund des Salzsteuergesetzes zu einer Geldstrafe von 60 M nebst 4 M Spottel verurteilt, den Spott haben sie umsonst. Auf dem Lande scheint vielfach die irrige Ansicht verbreitet zu sein, daß das denaturirte, steuerfreie Salz, welches zur Viehsütterung und zur Düngung billig abgegeben wird, auch zum Kochen oder für Bäder gebraucht werden dürfe; der vorliegende Fall möge daher zur Warnung dienen.

Ulm, 24. Jan. Oberamtsrichter Jung in Jertissen büßte gestern auf recht tragische Weise sein Leben ein. Er wollte während des Sturmes in seiner, im hochgelegenen Schlosse befindlichen Wohnung einen Fensterladen anlegen, beugte sich zu weit hinaus und stürzte von beträchtlicher Höhe in den Hof hinab, wo er als Leiche liegen blieb. Der in den 60er Jahren stehende, sich überall großer Beliebtheit erfreuende Beamte hatte die Absicht, demnächst in den Ruhestand zu treten.

Tübingen, 24. Jan. Der hiesige „Volkverein“ erklärt im Inseratenteil der Tüb. Chr., daß N. Anw. Fr. Payer in Stuttgart einer Abordnung des VI. Wahlkreises die Annahme des angebotenen Reichstagsmandats zugesagt habe mit der Bemerkung, daß er, falls er in diesem oder

auch in einem andern Wahlkreis gewählt würde, „nur für den VI. Wahlkreis annehme.“

Tuttlingen, 24. Jan. Gestern stürzte ein Dienstmädchen aus der Scheunendöffnung auf die Tonne herunter und verletzte sich so schwer am Rückgrat, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Gestern wurde in der Nähe der Stadt die Leiche eines Mannes gefunden, in welcher ein Inzusse des hiesigen Hospitals erkannt wurde. Derselbe beschäftigte sich im Leben mit Schnecken sammeln und konnte bei seiner schwächlichen Leibesbeschaffenheit den Unbilden der Witterung nicht widerstehen, so daß anzunehmen ist, daß er in einer kalten Nacht erfroren ist.

Calw, 24. Jan. In der letzten, besonders dunkeln und sehr stürmischen Nacht wurde bei Goldarbeiter H. hier eingebrochen. Mittels eines eichenen Prügels zwängte der Dieb die Verschlussläden am Schaufenster auseinander, drückte eine Scheibe ein und ergriff von den ausgestellten Waren 30 goldene Ringe und 15 goldene Ketten im Gesamtwert von 600 bis 700 M. Dabei scheint der Dieb in seinem unsauberen Handwerk durch ein Geräusch im Nachbarhaus gestört worden zu sein, sonst hätte er sich leicht noch weitere Beute aneignen können, auch entfielen ihm bei seinem Rückzug 6 Ringe, die heute früh in nächster Nähe des Ladens gefunden wurden. Hoffentlich gelingt es den eifrig betriebenen Nachforschungen des Gerichts, des gefährlichen Verbrechers habhaft zu werden.

Vom Bodensee, 23. Jan. Der gestern am Hasen von Lindau havarirte bayerische Trajekt Kahn ist gesunken. Alle Anstrengungen, das Wasser auszupumpen, waren vergeblich; außer dem seemannischen Personal war auch die Lindauer Feuerwehr aufgeboden worden; man wurde aber des einbringenden Wassers nicht Herr. Die Stelle, wo der Kahn liegt, ist nur etwa 5 m tief und es wird die Hebung verhältnismäßig leicht sein.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Jan. Unter Vorsitz des Reichskanzlers, der heute in Berlin eingetroffen ist, fand heute nachm. eine Sitzung des preuß. Staatsministeriums statt. Unmittelbar darauf hatte der Reichskanzler Vortrag beim Kaiser, unter dessen Vorhise dann gegen 6 Uhr ein Kronrat stattfand.

Berlin, 24. Jan. (Reichstag.) Die Gesetzentwürfe über Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen 1889-90, der Ergänzungsetat, die Matrikularbeiträge und das Anleihegesetz wurden erörterungslos angenommen, der Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. Der Reichstag nahm dann fast einstimmig den Antrag Baumbach mit einem Amendement an und betreffend Vorlegung eines Arbeiterschutzes und Regelung der Sonntagruhe, ferner die Resolution betreffend Vorlegung des Nachtragssetats 1890 bis 1891 behufs Gehaltserhöhung der unteren und mittleren Beamten sowie Durchführung einer dauernden Gehaltserhöhung an. Es folgte die Beratung über den Antrag Richter und Schrader betreffend Herabsetzung der Kohlenpreise. Die Kommission schlägt Ablehnung vor. Fürst Hatzfeld erachtet die Frage vor den preussischen Landtag gehörig. Graf Stolberg befürchtet von dem Antrage Nutzen für die so mißsam verdrängte englische Kohle. Schrader wirft dem staatlichen Eisenbahnmonopol den jetzigen durch fiskalische Tarifausnutzung verursachten Zustand vor. Bundeskommissar Schulz weist die Angriffe Schraders zurück und zeigt auf die von Preußen beantragte Vermehrung der Betriebsmittel im Etat 1890-91 hin. Ranik, Szmulka, Mirbach und Stumm sprechen gegen den Antrag. Letzterer bemerkt, die Privatbahnen wären dem ungeahnten Verkehrsaufschwunge schwerlich gewachsen gewesen. Der Antrag würde die wüßteste Spekulation in Kohlenwerten hervorufen. Der Antrag wurde abgelehnt und hierauf noch eine Anzahl Petitionen erlegt. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr; dritte Lesung des Sozialistengesetzes.

— 25. Jan. Dritte Lesung des Sozialistengesetzes. Präf. v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr vorm. Der Reichskanzler ist nicht anwesend. Webel (Soz.) bekämpft die Verewigung des Ausnahmegesetzes trotz der milderen Handhabung in den letzten Jahren. Die Arbeiterbewegung sei international, das beweise der jüngste Pariser Kongreß. Man fahre fort, das Bestehen einer geheimen Organisation zu behaupten, trotzdem er das mehrfach vor dem Gericht widerlegt habe. Ebenso sei es unzulässig, Sozialismus und Anarchismus, praktisch zwei sehr verschiedene Dinge, miteinander gleichzustellen. Minister Herrfurth erklärt die Behauptung, das Sozialistengesetz habe die Geheimbünde gezüchtet und den Anarchismus hervorgerufen, für unrichtig. Das Sozialistengesetz sei 1878 nicht gegen die Sozialdemokratie als solche, sondern nur gegen die gemeingefährliche Sozialdemokratie gerichtet worden. So lange die sozialistischen Bestrebungen innerhalb der gesetzlichen Schranken sich halten, findet das Gesetz keine Anwendung, sondern erst wenn sie in gemeingefährlicher, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung ausgehenden, in einer den öffentlichen Frieden störenden Weise hervortreten.

Wenn die sozialdemokratischen Führer immer behaupten, sie kämpfen mit geistigen Waffen, so müsse er daran erinnern, daß die Masse sich nicht an deren Lehre hält; sie findet vielmehr die Nichtsahnung ihres Handelns in den Lehren des Londoner „Sozialdemokrat“, dessen Vertrieb gerade ihren Sport bildet. Die wenigen sozialdemokratischen Abgeordneten seien nicht die Vertreter der Massen, zumal der Arbeiter. Sie sind Vertreter des Volkes, aber mit keinem besseren Rechte als jeder andere Abgeordnete. Die Sozialdemokraten sind nicht Vertreter der Arbeiter, sondern höchstens derjenigen, die nicht arbeiten wollen. Liebknecht (Soz.) weist letzteres zurück; die Wahlen werden den Beweis liefern. Stulemann (nat.l.) behauptet, die Sozialdemokraten scheuen nicht vor dem politischen Meineid zurück. Die deutschen Arbeiter haben einen viel zu gesunden Sinn, als daß sie sich den Sozialdemokraten in die Arme werfen würden. Prinz Carolath (Reichsp.) kann die Ausweibungsbeugnis nicht bewilligen. Der Kampf müsse mit geistigen Mitteln geführt werden. Der hiesige Bundessvollmächtigte Klügmann weist die Behauptung rechtswidriger Anwendung des Sozialistengesetzes zurück. Nach kurzer weiterer Debatte wird das Gesetz bei namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Staatssekretär v. Bötticher verliest den kaiserl. Befehl zum Schluß der Tagung und fordert das Haus auf, heute abend 6 Uhr eine kaiserliche Botschaft im weißen Saale des k. Schlosses entgegenzunehmen.

25. Januar, 3 Uhr 20 nachm. Nachdem das Sozialistengesetz abgelehnt ist, ohne daß die Regierung gesprochen, herrscht große Spannung auf die kaiserl. Thronrede. Man glaubt übrigens, dieselbe werde besonders huldvoll auf die Gesamtresultate der Gesetzgebungsperiode zurückblicken.

Berlin, 25. Jan. abends 6 Uhr. Thronrede des Kaisers zum Schluß des Reichstags: Geehrte Herren! Sie stehen am Schluß der 7. Legislaturperiode des Reichstags. Die verflochtenen 3 Jahre bilden in der Entwicklung des Reichs einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es Mir ein Herzensbedürfnis ist, von dieser Stelle aus in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat. Durch den Hintritt Meines hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten deutschen Kaiser gesegneten Andenkens, ist das Reich schwer betroffen worden, aber erhebend haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der starke monarchische Sinn des Volkes kundgegeben. Vor Ihnen, als den Vertretern des Volks, sei dafür noch einmal mein kaiserl. Dank ausgesprochen! Wenn die Veränderungen, welche in schneller Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, in Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Weltstellung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Rate der Völker gebührenden Gewicht für die Güter des Friedens und der Gerechtigkeit erfolgreich einzutreten. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Gesetzgebung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere gereicht es Mir zur Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den Innungen zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstande die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Gedeihen durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern. Mit besonderer Befriedigung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Botschaft Meines hochsel. Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgesprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsgesetzgebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird; bleibt auch auf diesem Gebiete noch vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Gewißheit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden Gewalten für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und gesetzmäßiger Ordnung zu erreichen ist. Es ist Mein dringender Wunsch und Meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstag gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Felde notwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als Meine ernste und erhabene Aufgabe, auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken. Durch die Vereitigung der Witwen- und Waisengeldbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Nicht dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der minder günstig gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihr Votum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Gewißheit verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der unteren und mittleren Stellen gerichteten Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstags und damit auf baldige Verwirklichung rechnen dürfen. Für Ihre, nunmehr abgeschlossene treue und mühevollte Arbeit danke Ich Ihnen in Meinem und im Namen Meiner hohen Verbündeten. Ich entlasse Sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung und als willkommener Lohn Ihrer Thätigkeit beschieden sein möge!

Berlin, 25. Jan. Der Kronrat beschloß die Ablehnung der Sozialistengesetz-Vorlage. Die Konservativen werden gegen die vorgestrigen Beschlüsse stimmen. Minister v. Herrfurth wird eine entsprechende Erklärung abgeben. Fürst Bismarck wird im Reichstag nicht erwartet. Der Sessions-Schluß findet abends 6 Uhr im weißen Saale statt. Die Schlußrede des Kaisers wurde im Kronrat vereinbart.

Aus J u l d a meldet man dem Fr. J.: Der ganze letzte Zug Gersfeld-Julda ist gestern in Eisenzell mit der Maschine umgestürzt. Wollenbruchartige Regengüsse hatten den Unterbau weggerissen. Die Strecke bleibt mehrere Tage gesperrt.

H a l l e, 22. Jan. Bei Reichenbach im Voigtland wurde ein Fabrikbesitzer wegen Steuerhinterziehung nach vorgenommener Revision der Geschäftsbücher zu 312,000 Mk Strafe verurteilt.

C a s s e l, 24. Jan. Die Jagd- und Sportausstellung hat ein unliebsames Nachspiel in einem großen Defizit. Nach der offiziellen Abrechnung müssen die Garantiezeichner (Casseler Bürger) 60 Prozent zahlen.

Aus L u d w i g s h a f e n 24. Jan. meldet man: In der hiesigen Salzziegelfabrik von Ludowici stürzte gestern abend infolge des orkanartigen Sturmes ein Brennofen ein, wodurch das ganze Fabrikgebäude niederbrannte.

G m u n d e n, 25. Jan. Ein orkanartiger Sturm richtete bedeutenden Schaden an. Die auf dem Traunsee verankerten Dampfschiffe „Elisabeth“ und „Sifela“ wurden aufs Ufer geworfen.

W ü r z b u r g, 25. Jan. Der pensionierte Stadtkämmerer und bekannte Komponist Valentin Eduard Becker ist infolge Schlaganfalls heute früh gestorben.

N ü r n b e r g, 24. Jan. Ein orkanartiger Sturmwind hat große Verwüstungen an Dächern und Kaminen angerichtet. Auf dem Zentralfriedhof wurden 70 Grabkreuze heruntergerissen, 200 steinerne Grabdenkmäler teils abgebrochen, teils durch Umstürzen beschädigt. Die Bahnzüge erlitten erhebliche Verspätung wegen des Sturms.

M a i l a n d, 24. Jan. Gestern ist in der großen Wollweberei und Spinnerei Legler in Ponte San Pietro eine Feuersbrunst ausgebrochen. Der Schaden beträgt laut Fr. Ztg. über eine Million. 800 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

L o n d o n, 24. Jan. Der Hamburger Dampfer Savona, von Newyork nach Hamburg fahrend, ist auf hoher See infolge des Orkans gesunken, seine Mannschaft jedoch von einem andern Schiffe gerettet worden. Der Sturm, welcher am Mittwoch mittag begann, erreichte gestern seinen Höhepunkt; er segte von Golf von Biscaya und der Westküste Frankreichs her über die Südküste Irlands und Englands mit einer Schnelligkeit von 60 Kilometer in der Stunde. Alle Orte der Südküste haben erheblich Schaden gelitten. In Sandgate wurden die Wogen über die Häuser gehoben; die Einwohner waren geslohen. In Hastings füllten sich die Keller und die Erdgeschosse der Häuser mit Wasser, sodas der Verkehr der Einwohner über die Dächer hinweg bewerkstelligt werden mußte; die Eisenbahn nach Eastbourne wurde überschwemmt. Die niedriger gelegenen Stadtteile von Portsmouth waren bald unter Wasser gesetzt. Auch vom Meere und aus dem Binnenlande werden Unglücksfälle und Verheerungen gemeldet. Die Telegraphenverbindung London-Paris ist unterbrochen. (Auch aus vielen andern Gegenden kommen Meldungen über Sturm, so aus der Umgebung von Wien und aus ganz Nord- und Ostfrankreich.)

L o n d o n, 24. Jan. Der Sekretär der Admiralität Forwood teilte gestern in seiner in Bladpool gehaltenen Rede mit, im Jahre 1894 werde die englische Kriegsmarine um 151 neue Schiffe bereichert sein.

P e t e r s b u r g, 24. Jan. In Folge des Ausbruchs der Cholera in Kleinasien sperrte Rußland den Weg von Kleinasien nach dem russischen Gebiet durch die Provinz Kars völlig ab.

P e t e r s b u r g, 25. Jan. Die Regierung beruft ärztliche Autoritäten zur Feststellung von Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera aus Persien.

N e w y o r k, 24. Jan. Seit mehreren Tagen wütet auf dem atlantischen Ozean ein heftiger Orkan. 30 Dampfer sind seit mehreren Tagen fällig. Es herrscht große Besorgnis über deren Schicksal. Der Dampfer „Erin“ mit einer großen Schiffsladung nach London unterwegs, ist mit 87 Mann untergegangen.

Aus N e w y o r k, 22. Jan. wird gemeldet: Ein Sonderzug mit Mitgliedern der Howard-Athenäum-Gesellschaft wurde bei Reno von einer ungeheuren Schneelawine verschüttet. Die Ausgrabung des Zuges ist trotz angestrebter, bei Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit bis jetzt noch nicht gelungen, so daß die größten Besorgnisse für das Schicksal der Passagiere begehrt werden.

C h i c a g o, 21. Jan. Der Verkehr auf den Eisenbahnen des Westens und Nordwestens stockt in Folge des stattgehabten außerordentlich starken Schneefalls. Seit letzten Donnerstag ist kein Zug in die zur Central-Pacific gehörende Eisenbahnstation Ogden in Utah eingelaufen und auf der Oregon-Shortlinie ist seit 6 Tagen kein Zug gefahren. In Nevada und in der Gegend des Quinsflusses in Idaho ist das Vieh massenhaft umgekommen. In den Schluchten Nevadas liegt der Schnee 30-60 Fuß hoch. Seitdem der erste Weiße die Felsengebirge betreten hat, ist kein solcher Schneesturm dagewesen. Bei der Tiefe des Schnees vermögen die Schneepflüge wenig zu leisten. Seit dem letzten Dienstag ist keine Post vom Osten in San Franzisko angekommen. Die südliche Pacific-Eisenbahn ist an vielen Stellen unterwaschen worden und jenseits Los Angeles haben Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Auch die Telegrafengesellschaften haben großen Schaden erlitten. Alle Drähte auf der Central- und nördlichen Pacificbahn sind niedergeweht worden. In Wyoming sank das Thermometer bis auf 25° unter Null.

Aus T o c o m a im Staate Washington wird gemeldet, daß ein Schneesturm die Stadt und deren Umgebung heimsuchte, wodurch der Tod von 10 Personen verursacht wurde. Etwa 100 Rinder und Schafe sind umgekommen.

M o m b a s a, (Britisch-Ostafrika) 24. Januar. Zwei vom Tana eingetroffene französische Priester berichten, daß sie Dr. Peters in guter Gesundheit in Subaki verließen. Peters sei auf dem Marsche zur Küste und erwarte Proviant.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 24. Jan. (Strafkammer.) Heute nachm. von 3 bis 3 1/2 Uhr wurde das Urteil in Sachen des Waiblinger Eisenbahnunglücks verkündet. Es lautet wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes, und der damit verbundenen fahrlässigen Tötung und fahrlässiger Körperverletzung gegen Bahnhofsverwalter Schwenninger und Finanzrat Lang je 6 Mon., gegen den Bahnwärter Degenfelder 3 Monate Gefängnis; gegen den Hilfswärter Grieb 2 Mon. Gef., während Lokomotivführer Wiedmann freigesprochen wird. Die 4 Verurteilten haben die Kosten ihres Strafvolzugs, Schwenninger und Lang je 2/5, Degenfelder und Grieb je 1/10 der übrigen Prozeßkosten zu bezahlen.

Stuttgart, 24. Januar. Bezüglich der Strafbemessung des Waiblinger Eisenbahnunglücks betonen die Urteilsgründe nachdrücklich, daß eine ganze Reihe unglücklicher Zufälle, welche den Angeklagten nicht zur Last gelegt werden können, die Hauptursache der Katastrophe bildeten, deshalb konnte nicht daran gedacht werden, die Strafe der Angeklagten nach der Größe des entsetzlichen Unglücks auszumessen.

E i n g e s e n d e t.

Erwiderung.

Der Einsender im letzten Wochenblatte bezüglich des Weinzolles hat ganz Recht, der Zoll auf den Gimer Wein beträgt 72 Mk, folglich kann im ganzen deutschen Reich nur Wein eingeführt werden, welcher einen um diesen Betrag und die Fracht höheren Wert hat als der im Land erzeugte, dadurch, daß der geringere ausländische Wein von der Konkurrenz ausgeschlossen ist, wirkt dieser Zoll auch verteuend auf unsere Landweine, um so ungerechter wird aber dadurch die Doppel-Versteuerung durch das württembergische sogenannte Umgeld von 10-20 S per Liter.

Die Folgerungen, welche der Einsender aus einem Sieg der Volkspartei zieht, können nicht ernstlich gemeint sein, bedürfen deshalb auch keiner ernstlichen Erwiderung, mit dieser Wendung ist aber die Richtigkeit der angeführten Zölle und Steuern in keiner Weise widerlegt, auch kann damit die Thatsache nicht aus der Welt geschaffen werden, daß die Cartellbrüder getreulich mitgeholfen haben an der Verteuerung der notwendigsten Lebensmittel, während diese Sünde den freisinnigen Parteien nicht zur Last fällt.